

Stadt verlangt 31 000 Euro

„Wir sollen für unsere überschwemmten Keller bezahlen“



Das Wasser steht in der Tiefgarage. Die Landtagsabgeordneten Robert Brannekämper (l.) und Christian Hiernels (r.) in der Genter Straße 13. In der Mitte Franziska von Gagern, die in dem Haus wohnt

Foto: Stefan M. Prager

Von: WOLFGANG RANFT
21.12.2023 - 18:26 Uhr

München – **Das Wasser steht seit Jahren im Keller der Häuser an der Genter Straße in Schwabing. Jetzt ertrinken die Bewohner auch noch in Rechnungen.**

Die Stadt stellt ihnen 30 000 Euro in Rechnung – und das ist wahrscheinlich nur der Anfang.

Seit über drei Jahren fließt Grundwasser in die Keller von Häusern an der Genter Straße. Die Bewohner kämpfen mit der Stadt um die Beseitigung der Ursache. Sie sagen: Ein



Die Haus-Heizung ist vom Wasser zerstört worden. Franziska von Gagern steht vor einem mobilen Heiz-Anhänger, der das Gebäude mit Wärme versorgt

Foto: Wolfgang Ranft

Die Stadt hält dagegen: Die Ursache ist der nahegelegene Kleinhesseloher See im Englischen Garten.

Fakt ist: Die Keller sind einen halben Meter hoch überflutet. Damit das Wasser nicht steigt, leiten Pumpen es ab – in die Kanalisation. Dafür sollen die Bewohner jetzt bezahlen.

Franziska von Gagern, die in der Genter Straße 13 wohnt: „Am 15. November ist uns ein Zahlungsbescheid für das Jahr 2019 zugegangen.“ Die Stadtentwässerung schätzt die Menge des abgeflossenen Wassers auf 19 000 Kubikmeter. Bedeutet: Gebühren von 31 000 Euro.

Rechtsanwalt Benno Ziegler, der die Bewohner vertritt, meint: „Die Stadt geht jetzt zum Angriff über, anstatt das Problem zu beseitigen.“ Die einzige Lösung sei, das Grundwasser am



Mit einem Transparent protestieren die Bewohner des überschwemmten Hauses gegen die Stadt. Christian Hierneis (Landtag), Franziska von Gagern (Bewohnerin), Robert Brannekämper (Landtag) und Rechtsanwalt Benno Ziegler (v.l.)

Foto: Wolfgang Ranft

Der Landtag hatte voriges Jahr einstimmig eine Petition der Hausbewohner befürwortet. Das Umweltministerium war darin aufgefordert worden, die Stadt München zu verpflichten, geeignete Maßnahmen zur Lösung des Grundwasserproblems zu ergreifen.

Passiert ist: nichts.

Franziska von Gagern erwartet sogar weitere Rechnungen. „Für die Jahre 2020 bis 2023 wird die Stadt vermutlich ebenfalls Beiträge verlangen. Das können bis zu 200 000 Euro sein.“

Hilfe haben die Grundwasser-Geschädigten bis jetzt nur vom Landtag erhalten. In den vergangenen Tagen wurden massive Rohre verlegt, die das Wasser in die nahegelegene „Schwarze Lacke“ ableiten. Nachbarn haben dafür sogar Teile von Grundstücken zur Verfügung gestellt.



Landtagsabgeordneter Robert Brannekämper (CSU) vor den Rohren, die jetzt das Wasser aus den Häusern über die Genter Straße zum nahegelegenen Bach „Schwarze Lacke“ leiten.

Foto: Wolfgang Ranft

Gekostet hat der Rohr-Bau 300 000 Euro. Das Geld wurde auf Anregung der CSU im Wissenschaftsausschuss vom Wissenschaftsministerium übernommen. Hilfreiche Begründung: Das überschwemmte Haus steht unter Denkmalschutz.